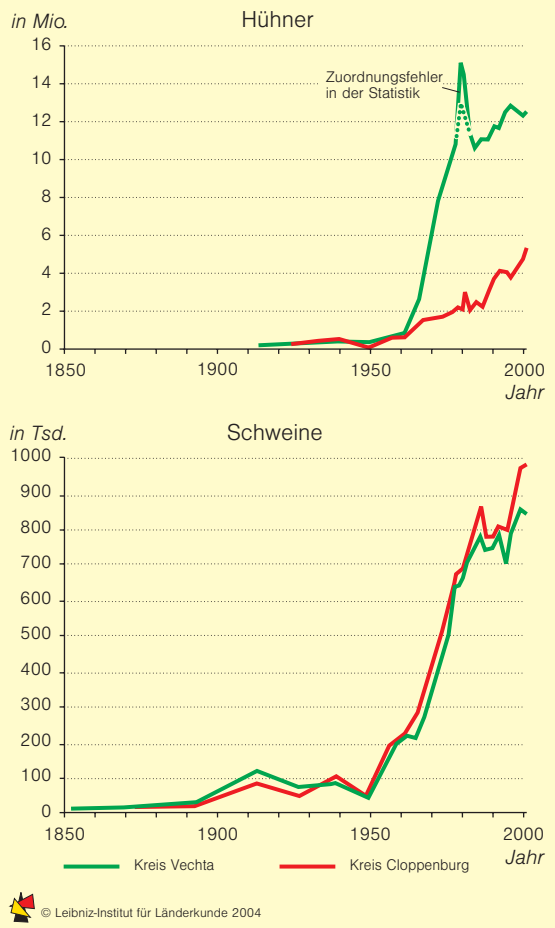
Das Oldenburger Münsterland – Silicon Valley der Agrartechnologie

Hans-Wilhelm Windhorst

1 Landkreise Cloppenburg und Vechta
Entwicklung der Hühner- und Schweinebestände 1850/1910-2001



© Leibniz-Institut für Länderkunde 2004

Das Oldenburger Münsterland, wie die beiden Landkreise Cloppenburg und Vechta im nordwestlichen Niedersachsen auch genannt werden, ist einer der leistungsfähigsten Agrarwirtschaftsräume Europas. Hier werden auf engstem Raum hohe Produktionsleistungen erreicht. In den beiden Landkreisen waren 2001 auf weniger als 1% der landwirtschaftlich genutzten Fläche Deutschlands etwa 10% der deutschen Mastschweine, 19% der Legehennen, 13% der Jungmasthühner und 31% der Mastputen eingestallt **4**. Der anhaltende Erfolg der tierischen Veredelungswirtschaft erklärt sich sowohl aus internen als auch externen Steuerungsfaktoren.

Phasen der Ausbildung des agrarischen Intensivgebietes

Von der natürlichen Ausstattung her handelt es sich beim Oldenburger Münsterland eher um einen benachteiligten Raum. Sandböden geringer Tragfähigkeit und umfangreiche Moor- und Niederungsgebiete, die für den Ackerbau ausschieden, bestimmen das Bild. Da die landwirtschaftlichen Betriebe überwiegend nur geringe Flächengrößen aufwiesen, herrschte bis zum Ende des 19. Jhs. die ▶ Subsistenzwirtschaft vor. Mit Herstellung der Bahnverbindungen zwischen den Nordseehäfen und dem Ruhrgebiet veränderte sich die wirtschaftliche Situation einschneidend. Nun konnten in großem Umfange Rohkomponenten für Mischfutter eingeführt werden (Gerste und Dorschmehl), was zu einer schnellen Ausweitung der marktorientierten Veredelungswirtschaft auf Zukauffutterbasis als in Zukunft vorherrschender Betriebsform führte. Die beiden Weltkriege und die Weltwirtschaftskrise bedingten zwar eine Unterbrechung der Entwicklung, doch begann ab 1950 eine zweite Phase der Intensivierung **1**, die ungefähr bis 1980 anhielt.

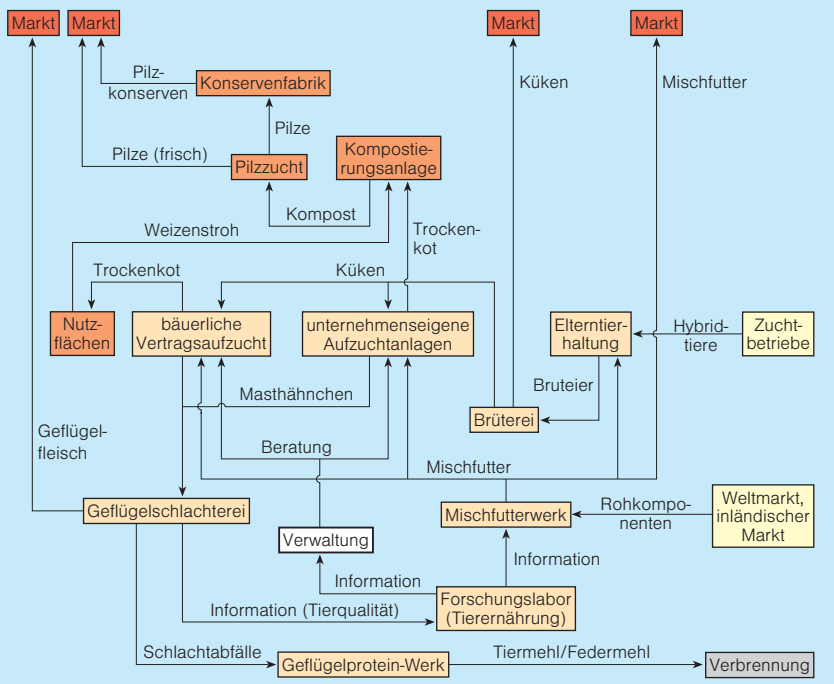
Die steigende Nachfrage nach tierischen Nahrungsmitteln, die unbegrenzte Möglichkeit, Futtermittel einzuführen, Fortschritte in der Agrartechnik, die Ausbildung ▶ vertikal integrierter agrarindustrieller Unternehmen, eine beständige Vergrößerung und Spezialisierung der landwirtschaftlichen Betriebe sowie die Ausbildung von räumlichen Verbundsystemen **3** waren die wichtigsten Steuerungsfaktoren.

In den 1980er Jahren wurden erste ökologische und seuchenhygienische Grenzen deutlich. Probleme bei der umweltverträglichen Verwertung der tierischen Exkremente, ein verheerender Ausbruch der Schweinepest und erste Raumnutzungskonflikte, die aus der Verdichtung der Stallanlagen herrührten, führten zu einem Negativimage, das sich auch auf die Vermarktungsmöglichkeiten der erzeugten Produkte auszuwirken begann. Seit Beginn der 1990er Jahre lässt sich eine Anpassung an die veränderten Rahmenbedingungen erkennen. Neue Wege in der Verwertung der tierischen Exkremente, der Aufbau von Qualitätssicherungssystemen, eine Verlagerung von Produktionsstätten in die neuen Länder sowie eine zunehmende Exportorientierung der Hersteller von Tierhaltungsgeräten und der Verarbeitungsindustrie sind Indikatoren des jüngsten Wandels.

Erfolg durch Synergieeffekte

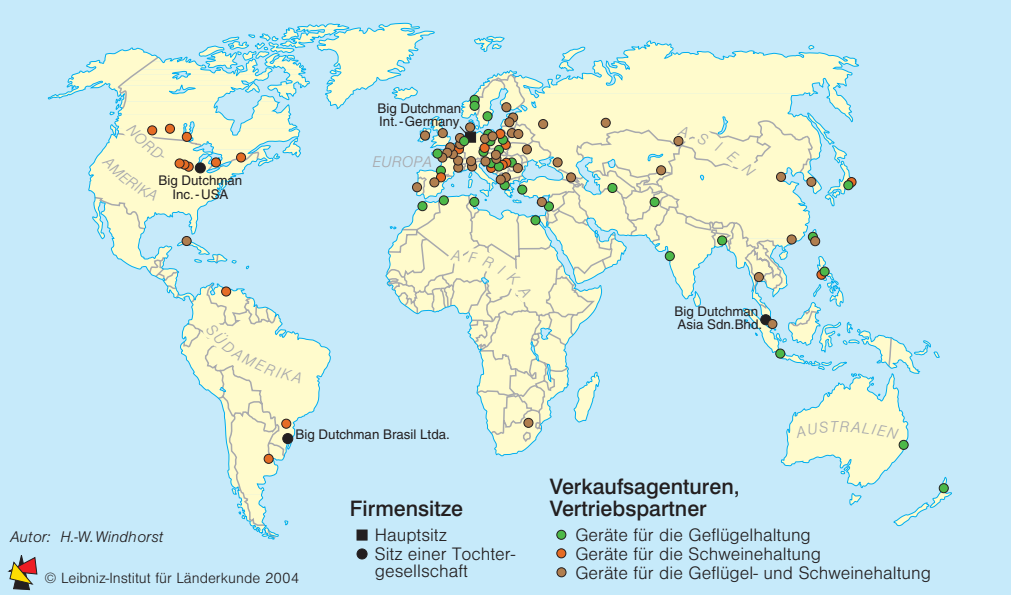
Die enge räumliche Nachbarschaft von Primärproduzenten, vor- und nachgela-

3 Oldenburger Münsterland
Produktionsverbund in einem vertikal integrierten Unternehmen 2003
Beispiel Lohmann-Wesjohann (Geflügelfleisch-Erzeugung)



© Leibniz-Institut für Länderkunde 2004

2 Verkaufsagenturen des Unternehmens Big Dutchman 2003

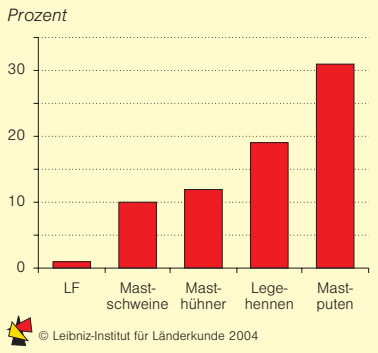


Autor: H.-W. Windhorst

© Leibniz-Institut für Länderkunde 2004

Sitz der Big Dutchman International GmbH in Vechta-Calveslage

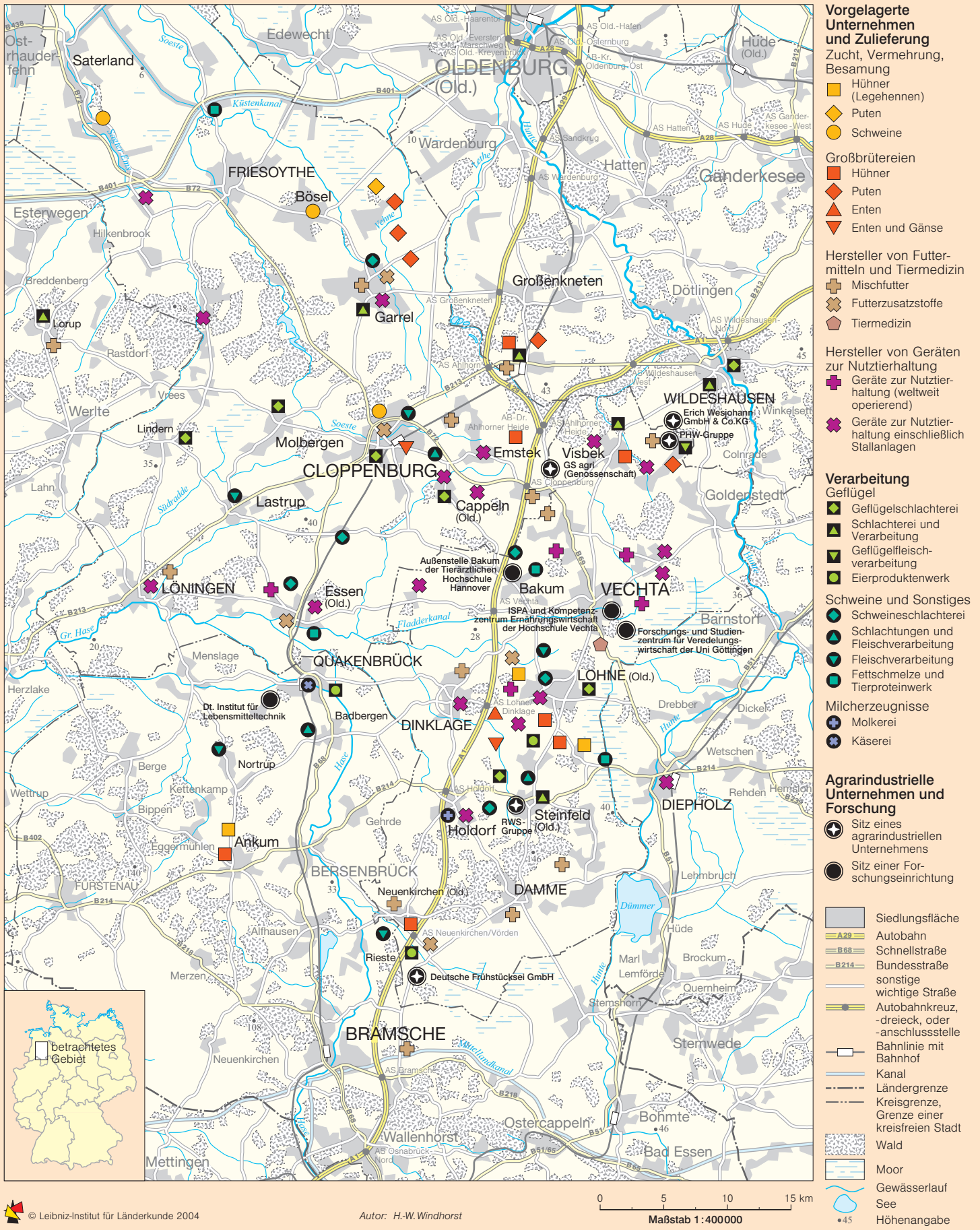
4 Oldenburger Münsterland
Anteile der Veredelungswirtschaft an der deutschen Produktion 2001



Subsistenzwirtschaft – landwirtschaftliche Wirtschaftsform, die überwiegend auf den Selbsterhalt und nicht auf die Überschussproduktion ausgerichtet ist

vertikale Integration – Unternehmen, das alle Stufen der Erzeugung/Herstellung über die Verarbeitung bis hin zur Vermarktung in sich vereinigt

5 Oldenburger Münsterland
Das „Silicon Valley" der Agrartechnologie für die Veredelungswirtschaft 2003



gerten Industrien sowie wissenschaftlicher Forschung hat zu Synergieeffekten geführt, die einen Selbstverstärkungsprozess auslösten und in Gang hielten. Beiderseits der Bundesautobahn A1 ist in den Landkreisen Vechta und Cloppenburg ein *Silicon Valley* der Agrartechnologie für die Veredelungswirtschaft entstanden, das weltweit keine Parallele hat **5**. Auf engstem Raum sind hier führende Unternehmen in der Entwicklung, Herstellung und Vermarktung von Tierhaltungsgeräten entstanden, die z.T. auf dem Weltmarkt tätig sind. Unbestrittener Marktführer in der Entwicklung von Geräten zur Geflügelhaltung ist das Unternehmen Big Dutchman (Calveslage, Landkreis Vechta, ▸ Foto), das über Verkaufsagenturen in allen fünf Kontinenten verfügt **2**.

Die ansässigen Unternehmen haben einerseits der Schweine- und Geflügelproduktion in den beiden Landkreisen zu ihrer Spitzenstellung verholfen, andererseits die entwickelten Produkte aber auch auf nationalen und internationalen Märkten abgesetzt und sich dadurch die Marktführung im Rahmen der agrartechnologischen Entwicklung für die Veredelungswirtschaft verschafft. Dabei ist zweifellos die Innovationsbereitschaft der Landwirte dieses Agrarwirtschaftsraumes von großer Bedeutung gewesen, denn sie waren es, die den Nachweis erbrachten, dass die bereitgestellten Innovationen anwendungsreif waren und ökonomisch erfolgreich eingesetzt werden konnten. So konnten sich potenzielle Käufer nicht nur auf Fachmessen, sondern auch direkt vor Ort in den Tierhaltungsbetrieben von der Leistungsfähigkeit der Geräte überzeugen. Sollten veränderte agrarpolitische Rahmenbedingungen dazu führen, dass die Agrartechnik vor Ort nicht mehr eingesetzt werden kann, ist eine Verlagerung zumindest eines Teils der Produktion an andere Standorte nicht auszuschließen.◆